



Verbandsinformation Nr. 3/ 2004



Zeitschrift für Angeln und Naturschutz in
Thüringen

www.anglertreff-thueringen.de



Mit Berichten über

- den Fischerstammtisch mit Minister Dr. Sklenar
- den Deutschen Fischereitag
- zur Umsetzung der EG- Wasserrahmenrichtlinie
- ein Jugend- Nachtangeln und noch viel mehr...

Inhalt/ Impressum

- Termine
- Weichen für Thüringer Fischereipolitik neu gestellt
- Deutscher Fischereitag 2004 in Dessau
- Kormoran- Rundtischgespräch 2004
- Castingerfolge im 2. Halbjahr 2004
- Jugend- Nachtangeln in Jena
- 2. Thüringer Fliegenfischerforum am 08. Mai 2004 in Bad Berka
- erste Ergebnisse zur Bestandsaufnahme der EU- WRRL
- Besuch im Artenschutzzentrum Ranis
- Walter Böhm mit Goldenem Ehrenzeichen des DAV ausgezeichnet
- Arnold Bauer wurde 70. Jahre
- 7. Messe Reiten- Jagen- Fischen 2005
- Vorab- Info zum Jugendlager 2005
- Fisch des Jahres 2005
- Ausschreibungen

Herausgeber: Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V. Rimbachstraße 56 98527 Suhl Tel/ FAX.: (03681) 308876 Email: VANT-Suhl@t-online.de Homepage: www.anglertreff-thueringen.de Webmaster: Michael Müller G.-Domagk-Straße 7 d 99438 Bad Berka Email: mueller.michael@onlinehome.de	Redaktion: Reinhard Karol (Präsident) Andreas Kirsch (Ref. Öffentlichkeitsarbeit) Druck/ Vervielfältigung: Copy Tech Thüringen Stadelstraße 16 98527 Suhl
--	---

Beilagen (nur im Freixemplar des Vereins):

- *Einladung und Anlagen zur Mitgliederversammlung des VANT*

Die Beilagen bitte an die betreffenden Vorstandsmitglieder bzw. alle Vereinsmitglieder weiterleiten.

Liebe Angelfreunde und interessierte Leser

Kaum hast du dich versehen, ist das Jahr schon wieder herum. Manchmal könnte man denken, die Jahre seien heute kürzer als früher, aber es sind die Aufgaben und Probleme, über deren Lösung die Zeit wie im Fluge vergeht. Wenn man am Ende des Jahres nun Bilanz zieht, fällt diese für jeden unterschiedlich aus.

Auch für uns als Interessenvertreter und Dienstleister unserer Mitgliedsvereine und Freunde des Angelns in Thüringen ist das nicht anders. Insgesamt können wir eine positive Bilanz ziehen, obwohl wir uns natürlich noch mehr Erfolge gewünscht hätten.

Aber immerhin haben wir in diesem Jahr wieder einige entscheidende Akzente in der Umsetzung der Fischereipolitik, sprich Anglerinteressen gesetzt. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle nur den von unserem Verband initiierten Fischerstammtisch der Verbände mit Minister Dr. Sklenar. Viele Dank noch einmal an Ihn für sein Kommen und für die vielen grundsätzlichen Aussagen, wie es im Land weiter gehen soll bei der Umsetzung der Naturschutz, Umwelt- und Fischereipolitik. Grundtenor des fruchtbaren Erfahrungsaustausches war immer wieder, dass es nicht gegeneinander sondern nur gemeinsam geht. Das ist bei uns Verbandsphilosophie.

Nehmen wir uns also bei der Umsetzung des dort Gesagten gegenseitig beim Wort. Das meine ich insbesondere bei solchen Schwerpunkten wie der Umsetzung der Aufgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie, der Bewertung über Sinn und Unsinn der Umsetzung mancher alternativer Energie oder des Hochwasserschutzes sowie der Notwendigkeit der weiteren Verbesserung der Kormoranverordnung im Hinblick auf Vergrämungsmöglichkeiten in Schutzgebieten.

Vorraussetzung dafür ist, dass diejenigen im Lande die Interessen der Angler und Fischer vertreten, die das notwendige Wissen und Weitblick für die Zukunft an unseren Gewässern haben, nicht die, welche die derzeitige Pachtrunde an den Gewässern nur nutzen wollen um uns Fischer und Angler vom Gewässer zu vertreiben.

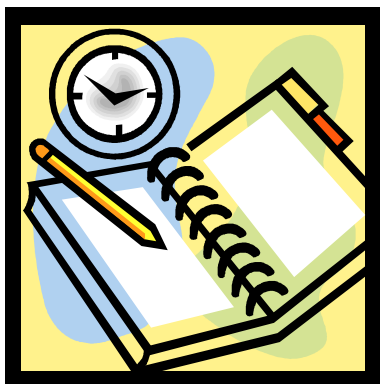
Wir würden uns freuen, wenn wir auf unserer Mitgliederversammlung gemeinsam mit Minister Sklenar eine erste Bilanz und künftige Aufgaben diskutieren könnten. Wie uns schriftlich mitgeteilt wurde, hat er sich diesen Termin bereits im neuen Kalender vorgemerkt. Bei allem kommt es darauf an, dass die Verbände mit einer Zunge in Grundsatzfragen sprechen. Deshalb sehe ich das kommende Jahr auch als ein entscheidendes Jahr bei der Zusammenarbeit der Verbände an. Wir stehen dazu und werden alles tun, damit das Vereinbarte in die Tat umgesetzt wird

Einen kleinen Querschnitt dessen, was wir im vergangenen Jahr angeschoben und umgesetzt haben, könnt Ihr in dieser Ausgabe unserer Verbandszeitung lesen und Euch eine eigene Meinung bilden. Das ist insbesondere an jene gerichtet, die man im Laufe des Jahres kaum oder gar nicht zu Gesicht bekommt und die dann vielfach äußerst unsachlich fragen, was machen die denn überhaupt da oben. Doch solche kennt ja jeder aus seinem eigenen Verein.

Ich möchte mich aber ganzherzlich bei denen bedanken, die aktiv mitgeholfen haben als Verantwortungsträger im Verein, als ehrenamtliche Fischereiberater in den unteren Fischereibehörden, als Abgeordnete in den Kommunen und Gemeinden oder eben als aktive Natur- und Umweltschützer am eigenen Pachtgewässer. Das gibt die notwendige Kraft für kommende Aufgaben.

Allen Mitgliedern, Freunden und Partnern des VANT wünsche ich im Namen seines Präsidiums ein frohes Weihnachtsfest im Kreise der Familie und für das kommende Jahr mit seinen vielen Aufgaben und sicher mancher schönen Stunde am Fischwasser Gesundheit und

Petri Heil, Euer und Ihr Reinhard Karol



Termine Januar bis Mai 2005

Alle Termine des Jahres 2005
stehen auch im Internet unter
www.anglertreff-thueringen.de

Termin	Veranstaltung	Ort
21.- 30.01	Internationale Grüne Woche	Berlin/ Messe am Funkturm
29.1.05 Beginn: 09.00 Uhr	Mitgliederversammlung des VANT	Ilmenau/ Mensa der TU Ilmenau
11.-12.02.05 Beginn 15.00 Uhr	Tagung Fischartenschutz	Jena/ Hotel „Am Stadion“
19.02.05 Beginn 09.00 Uhr	3. Thüringer Meeresanglertag	Arnstadt/ Angelgeschäft „Fisch im Netz“
06.03.05 Beginn: s. Ausschreibung Internetseite	8.Offenes Ilmenauer Winterturnier im Casting	Ilmenau/ Dreifelder-Sporthalle
05.03.05 Beginn 10.00 Uhr	Schatzmeisterschulung (Region Süd)	Bad Salzungen/ Anglerheim AV Werratal
18.-20.03.05	Messe „Reiten- Jagen- Fischen Auftaktberatungen der Referate Jugend und GNU am 19.03. Auftaktberatung des Referates Angeln am 20.03.	Erfurt/ Messegelände Erfurt/ Messegelände Erfurt/ Messegelände
10.04.05 Beginn 10.00 Uhr	Schulung der Verbandsjugendwarte	Themar/ Anglerheim des ASV Themar 1959
23.04.05	Tag der Vereinsvorsitzenden des DAV	Paaren/ Brandenburg
24.04.05	DAV- Anglertreff Flugangeln	Waldheim (Sachsen) an der Zschopau
24.04.05 Beginn 08.00 Uhr	Thüringenmeisterschaft in der Vielseitigkeitsprüfung	Großbeutersdorf/ Saale
08.05.05 Beginn 07.00 Uhr	Königsfischen	Stausee Hohenfelden
28.05.05 Beginn: s. Ausschreibung Internetseite	10. Offene Landesmeisterschaft des VANT im Casting	Ilmenau/ UNI-Sportanlage am Ehrenberg
29.05.05 Beginn 08.00 Uhr	3. Thüringer Landesjugendangeltag	Gera (genauer Treff wird rechtzeitig mitgeteilt)

Termine anderer Veranstalter (DAV usw.)

Fischer Stammtisch am 27.10.04 mit Minister Dr. Sklenar Fischereipolitisches Gespräch mit CDU- Abgeordneten im Landtag Weichen für Thüringer Fischereipolitik gestellt

Anlass der Veranstaltung war der Wunsch der Thüringer Verbände der Angel- und Berufsfischerei, mit Herrn Minister in einem zwanglosen Gespräch aktuelle Probleme der Fischerei und strategische Fragen der Fischereipolitik der neuen Legislaturperiode zu erörtern. In Vorbereitung des Fischerstammtischs wurden Herrn Minister folgende Themenschwerpunkte übergeben:

- 1. Die Entwicklung des Verhältnisses von Fischerei und Naturschutz**
- 2. Die aktuelle Situation zur Kormoranproblematik in Thüringen**
- 3. Struktur der Fischerei- und Wasserbehörden**
- 4. Förderung der Fischerei durch die Fischereiabgabe**
- 5. Wasserkraftnutzung / Hochwasserschutz**
- 6. Deutscher Fischereitag 2007 in Thüringen?**

Teilnehmer des Gesprächs waren:



Seitens des TMLNU:

Herr Minister Dr. Volker Sklenar, Herr Karl- Heinz Müller, Herr Rainer Hohlstein, Frau Sigrun Müller,

Seitens der Verbände:

Herr Uwe Posselt TFV, Herr Alexander Tautenhahn TFV, Herr Reinhard Karol VANT, Herr Andreas Kirsch VANT, Herr Dietrich Roese TLAV, Herr André Pleikies TLAV, Herr Heinz Bergner AFVOT sowie Herr Dr. Wiesner von der TLUG

Die Ministeriumsriege v.l.n.r.:

Herr Müller, Minister Dr. Sklenar, Herr Hohlstein, Frau Müller

Eröffnet wurde die Gesprächsrunde im Namen der Verbände durch unseren Präsident Reinhard Karol. Im Folgenden soll eine kurze Zusammenfassung des Gesprächs wiedergegeben werden, wobei voranzustellen ist, dass nicht alle Themen in der zur Verfügung stehenden Zeit umfassend abgehandelt werden konnten.

In seinen einführenden Worten wies Dr. Sklenar darauf hin, dass naturgemäß bei der unterschiedlichen Interessenlage von Fischerei, Naturschutz und Verwaltung Reibungen nicht ausbleiben. Gleichzeitig verwies er auf die angespannte Haushaltslage des Freistaates, welche sich nachteilig auf die Umsetzung vieler Vorhaben auswirken wird. Die größten Reserven liegen jedoch im gemeinschaftlichen und konsensfähigen Herangehen an die kommenden Aufgaben, und das insbesondere bei der Umsetzung der EG- WRRL als eine der zentralen Aufgaben der nächsten Jahre.

Die Entwicklung des Verhältnisses von Fischerei und Naturschutz

Die Verfahrensweise bei der Verpachtung staatlicher Fischereirechte ist auch aus den Erfahrungen z.B. der Verpachtung der Haselbacher Teichwirtschaft neu zu überdenken.

Statt Auflösung wird es eine andere Gestaltung und Neuordnung der Aufgaben der staatlichen Umweltämter geben. Seitens der Verbände wurde in diesem Zusammenhang auf die Notwendigkeit einer personellen Stärkung des Sektors Fischerei in der



Die Präsidenten

v.l.n.r.: Herr Posselt, Herr Karol, Herr Roese

Landesanstalt für Wald, Jagd und Fischerei z.B. durch Umsetzung von Fachkräften aus den SUA hingewiesen. Diese Überlegungen sollten bei der anstehenden Strukturreform Berücksichtigung finden.

Zum Thema Goldwäsche vor allem im Schwarzatal sei die Wasserwirtschaftsverwaltung eigentlich für deren Einstellung. Zumindest müsse dieses in vernünftige und überschaubare Bahnen nach vorheriger allseitiger Abstimmung mit den Betroffenen gelenkt werden.

Herr Pleikies machte auf die angespannte Situation in Sitzendorf aufmerksam, wo bereits jetzt eine massive Zerstörung der Laichgebiete von Kieslaichern zu beklagen sei. Er mahnte die Beachtung des Verschlechterungsverbots der EG- WRRL an und verwies gleichzeitig auf die zurzeit noch unterschätzte Bedeutung des Angeltourismus hin.

Zur finanziellen Deckung der Aufgaben der WRRL schlug er den gezielten und sinnvollen Einsatz von Ausgleichsmitteln aus der Eingriffsregelung des ThürNatG vor.

Er übergab Herrn Minister im Auftrag des Instituts für Wasserwirtschaft, Siedlungswasserbau und Ökologie eine Studie zum Aufbau eines „Fachzentrums für Fischwanderhilfen“, welche mit seiner Arbeit zur Kostenreduzierung von Aufgaben der WRRL beitragen soll.

Für dessen Finanzierung aus Mitteln des TMLNU (ca. 100.000 €) sieht der Minister bei seinem derzeitigen Finanz- Budget keine Chance.

Herr Kirsch wies auf Probleme der Gewässerunterhaltung im Zusammenhang mit der Zerstörung von Kies- Laichhabitaten zu ungeeigneten Zeitpunkten hin. Als aktuelles Beispiel wurde ein entsprechendes Vorhaben des SUA Erfurt im November 2004 (Hauptlaichzeit der Bachforelle) an der Ilm im Raum Tannroda/ Bad Berka genannt und auf analoge Beispiele aus den Vorjahren und an anderen Gewässern verwiesen. I.d.R. hat sich gezeigt, dass die Gründe für die späte Realisierung solcher Maßnahmen vor allem in der späten Bereitstellung von finanziellen Mitteln zu suchen sind.

Durch Herrn Minister wurde eine Prüfung dieser Verfahrensweise zugesagt.

Behördenstruktur

Die Bedenken der Verbände hinsichtlich der neuen Strukturen in der Verwaltung hält Dr. Sklenar weitestgehend für unbegründet. Leider sei die Zweistufigkeit der Fischereiverwaltung noch nicht in allen Köpfen klar. Die unteren Fischereibehörden sind noch intensiver in die Aufgaben der Fischereiverwaltung einzubinden. Dazu sieht er die Notwendigkeit einer weiteren Abstimmung mit dem Innenministerium und dem Thüringer Landkreistag als dringend erforderlich an.

Herr Roese regte im Zuge der Verwaltungsreform die Übergabe hoheitlicher Aufgaben an die Verbände an. Als Beispiele nannte er die Durchführung der Fischerprüfung (analog Niedersachsen) oder die Ausbildung von Fischereiaufsehern.

Das TMLNU steht einer Deregulierung grundsätzlich Positiv gegenüber und erwartet eine Zuarbeit der Verbände.

Aktuelle Kormoranproblematik

Herr Dr. Wiesner warnte vor einer weiteren Verschärfung der Situation an den Thüringer Gewässern.

Von 2002 – 2004 hat sich der gezählte Bestand zum Stichtag Mitte Oktober wie folgt entwickelt:

2002	2003	2004
431	965	1119

Das ergibt innerhalb von 3 Jahren eine Steigerung auf **260 %!**

Durch den VANT wurde nochmals auf die Problematik Kormoranvergrämung in Schutzgebieten aufmerksam gemacht. Nach der neuen ThürKorVO ist diese in Schutzgebieten nicht möglich. Anträge auf Befreiungen im Ausnahmefall nach § 43 (8) und § 63 (1) BNatSchG wurden durch das TMLNU bisher mit dem Hinweis auf die bestehende ThürKorVO abgewiesen. Besonders betroffen sind davon die Thüringische Ulster (ca. 20 km) zwischen Pferdsdorf und Landesgrenze (Motzlar) sowie die gesamte Werraue (ca. 30 km) zwischen Landesgrenze Vacha/ Philippsthal und Breitung.

Im Interesse eines gleichberechtigten Artenschutzes und unter Berücksichtigung des jeweiligen Schutzzwecks der einzelnen Schutzgebiete wird die Rechtslage bezüglich der Erteilung von Befreiungen i.S. o.g. Paragraphen nochmals zu prüfen sein.

Hochwasserschutz/ Stauanlagen der Landwirtschaft

Bezüglich der Stauanlagen verwies Dr. Sklenar auf die bereits zu DDR- Zeiten üblichen Pegelschwankungen infolge der Bewässerungsaktivitäten hin, welche in entsprechenden wasserrechtlichen Genehmigungen fixiert wurden. Zu erinnern sei auch an den Grund ihrer Errichtung, welcher im Wesentlichen im Bewässerungszweck für die Landwirtschaft bestand. Die Stauregime sind neu unter dem Aspekt des Hochwasserschutzes zu überarbeiten. Grundsätzlich wird eine Überprüfung aller Anlagen auf die Notwendigkeit ihrer Erhaltung erfolgen. Schon jetzt ist abzusehen, dass ca. 55 Anlagen nicht mehr gebraucht werden.

Eine Übergabe an Interessenten, wie z.B. die Fischerei, wird in allen Fällen zu prüfen sein.

Herr Roese schlug dazu die Erarbeitung eines Nutzungskonzepts vor, auf dessen Grundlage die Fischerei eigene Angebote zur Übernahme geeigneter Anlagen machen könne.

Zugesichert wurde seitens des TMLNU, dass im Falle der Veräußerung entsprechender Anlagen, diese zuvor in einen einwandfreien technischen Zustand versetzt werden.

Deutscher Fischereitag 2007 in Thüringen

Der Vorschlag des VANT wurde seitens des Ministers positiv aufgenommen. Die Antragstellung an den Deutschen Fischereiverband soll in die Wege geleitet werden. Die Bereitstellung der erforderlichen Mittel sollte kein Problem darstellen.

Abwasserabgabe für Forellenzuchtanlagen

Für den TFV stellte Herr Tautenhahn die aktuelle Situation mit Weiterführung eines Revisionsverfahrens seitens des Freistaates vor dem Bundesverwaltungsgericht dar.

Herr Tautenhahn warnte angesichts der geringen Erfolgchancen des Freistaates vor der weiteren Vernichtung von Steuergeldern in diesem Verfahren.

Minister Sklenar verwies auf gewisse Automatismen in einem solchen Verfahren, die dem Freistaat wenig eigenen Spielraum lassen. Ersicherte jedoch die nochmalige Prüfung der Angelegenheit in seinem Hause zu.

Unverpachtete Gewässer

Herr Pleikies bat um die Klärung von Möglichkeiten des Abschlusses von Fischereipachtverträgen an bisher unverpachteten Abschnitten von Fließgewässern (Unstrut, Saale).

Im Interesse der Hegeverpflichtung aus dem ThürFischG sollte eine schnellstmögliche Lösung durch die zuständigen Fischereibehörden herbeigeführt werden.

Abschließend bedankte sich Herr Karol für das sehr sachliche Gespräch und die aufgeschlossene und konstruktive Atmosphäre. Gleichfalls dankte er Herrn Siegler für die Gastfreundschaft in seinem Lokal und den Fischereibetrieben Posselt und Tautenhahn für das reichliche Fischbuffet. Herr Karol schlug vor, diesen Fischerstammtisch zu einer Tradition in der Zusammenarbeit der Verbände mit dem TMLNU zu entwickeln. Herr Dr. Sklenar und die Vertreter der Verbände stimmten diesem Vorschlag zu.

Die gesamte Beratungsmitschrift ist nachzulesen auf unserer Homepage unter

www.anglertreff-thueringen.de/presse99.html

Fischereipolitisches Gespräch mit den Thüringer Angel- und Fischereiverbänden beim Arbeitskreis Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der CDU- Landtagsfraktion am 24.11.2004

Nur einen Monat nach dem Fischerstammtisch fand das Gespräch mit ähnlichen Themenschwerpunkten im Thüringer Landtag statt.

Teilnehmer waren die Mitglieder des Arbeitskreises sowie die Herren Werres und Hohlstein (TMLNU), Posselt (TFV), Karol, Kirsch (VANT), Roese, Pleikies (TLAV) und Bergner (AFVOT).

Kormoran

Diskutiert wurden die Schwierigkeiten, ausreichend Jagdausübungsberechtigte für den Abschuss zu gewinnen. Gespräche der Abgeordneten mit dem Thüringer Landesjagdverband seitens der Abgeordneten wurden zugesagt. Da die gegenwärtige ThürKorVO einen Abschuss in Schutzgebieten nicht zulässt, soll nach Lösungen in Form zeitlich befristeter Ausnahmegenehmigungen für Schutzgebiete gesucht werden, in denen ein Abschuss dem Schutzzweck nicht grundsätzlich entgegensteht (Werra, Ulster). Beispiele aus anderen Bundesländern wurden genannt. Entsprechende Vorarbeiten soll die zu gründende AG Kormoran erbringen.

Befürchtet wird, dass im Gebiet der Haselbacher Teiche nach Pachtung durch den NABU-KV Altenburger Land durch den Pächter die Entstehung einer Brutkolonie gefördert wird. Notwendige Nachbesserungen an der KorVO zur Verhinderung einer solchen Entwicklung in Thüringen wurden gefordert. Aufmerksam gemacht wurde auf die Gefahr, dass die Ziele der EU-WRRL durch den Einfluss des Kormorans infrage gestellt werden müssen. Thüringen habe 2003 der Bayerischen Bundesratsinitiative für ein europäisches Kormoranmanagement zugestimmt. Die Ablehnung der Bundesregierung, namens Herrn Trittin ist bekannt. Wichtig sei auch eine grenzübergreifende Zusammenarbeit mit dem Freistaat Sachsen und Sachsen Anhalt, da in diesen Ländern gewässerreiche Bergbaufolgelandschaften und damit weitere Lebensräume für den Kormoran im Entstehen sind.

Novelle des Thüringer Naturschutzgesetzes

Nach dem ersten Kabinettdurchgang wird der Entwurf der Novelle auch allen Verbänden zur Stellungnahme übergeben. Die Verbände werden ihre Stellungnahme vor der Anhörung im Landtag dem Arbeitskreis zuleiten.

Strukturreform der Fischereibehörden

Sowohl zeitliche als auch fachliche Defizite beeinträchtigen die meisten unteren Fischereibehörden nach wie vor bei einer ordnungsgemäßen Aufgabenerfüllung. Eine Qualifizierung ist trotz knapper Ressourcen unabdingbar. Notwendige Gespräche zwischen TMLNU und Innenministerium und letztlich mit den Landräten sollen zur Lösung der bestehenden Defizite führen. Die personelle und fachliche Verstärkung der Fischereibehörden im Zuge der zu erwartenden Umstrukturierung der staatlichen Umweltämter wurde vorgeschlagen, ebenso die Übernahme bestimmter Aufgaben durch die Fischereiverbände.

Kleinwasserkraftnutzung

Seit 3- 4 Jahren werden Wasserkraftanlagen bei Reaktivierung mit mehr oder weniger wirksamen ökologischen Auflagen (Fischaufstiegsanlagen, Mindestwasserabgaben) belegt, welche jedoch in einer Reihe von Fällen durch die Betreiber ignoriert werden. Weitaus größer sind die Probleme an der großen Mehrzahl der Anlagen, welche zumeist ohne Auflagen vor dem Jahr 2000 genehmigt wurden. Artenschutz und EU-WRRL erfordern auch hier nachträgliche Anordnungen und vor allem die Kontrolle der Durchsetzung. Immerhin werden durch eine Anlage im Durchschnitt 1km Fließgewässer denaturiert (z.B. durch Aufstau und Ausleitung), was bei gegenwärtig 132 Anlagen einen unhaltbaren Zustand in hochsensiblen Fließgewässerabschnitten nach sich zieht. Es wurde die Frage gestellt wie sich nach Inkrafttreten der EU-WRRL im Jahr 2000 die weitere Genehmigung von Anlagen mit dem Verschlechterungsverbot der WRRL vereinbaren lässt. Für die Festlegung ausreichender Restwassermengen seien Einzelfallprüfungen für jeden Standort erforderlich.

Im weiteren Verlauf wurden aktuelle Fragen der Fischseuchenproblematik in der Berufsfischerei insbesondere nach dem Auftreten des Koi-Herpesvirus in Thüringen diskutiert. Die Berufsfischer wurden gebeten, über Beiträge für die Tierseuchenkasse nachzudenken. Herr Posselt informierte über einen Rückgang der direkt Beschäftigten im Berufszweig Binnenfischerei von 160 auf 90 Beschäftigte in den letzten drei Jahren und beklagte die ausgebliebenen Ausgleichszahlungen in der Fischerei für das Dürrejahr 2003.

Abschließend wurde über die Möglichkeit der Durchführung des Deutschen Fischereitages im Jahr 2007 in Thüringen informiert, was die Zustimmung der Abgeordneten fand. Man einigte sich ein Folgetreffen auf gleicher Ebene zu wiederholen.

Deutscher Fischereitag 2004 in Dessau



Foto: Annett Arlt

Trotz eines entsprechenden EU- Programms könne dies aber angesichts der Wirklichkeit der Aquakultur in Deutschland nur als Lippenbekenntnis gewertet werden. Wörtlich sagte er: „Wer hierzulande eine neue Teichwirtschaft einrichten oder einen bestehenden Betrieb ausbauen will, der scheitert an einer Vielzahl von Hürden, die systematisch von den Entscheidungsträgern errichtet wurden. Es ist doch ein Misserfolg für den Verbraucherschutz, wenn die einheimische Produktion so erschert wird, dass den Betrieben die Luft ausgeht und der Bedarf der Verbraucher dann mit Importen aus fernen Ländern gedeckt werden muss, in denen nicht selten unter zweifelhaften Bedingungen produziert wird.“ Kritisch äußerte er sich auch zur vor sich hin dümpelnden Fischereiforschung in Deutschland:

„Wir halten es für einen schwerwiegenden Fehler, dass in der Bundesforschungsanstalt in den letzten Jahren 30 % der Stellen abgebaut wurden und dabei auch die Fachkompetenz im Bereich Aquakultur bis

Der Deutsche Fischereiverband führte seinen diesjährigen Fischereitag vom 29. September bis zum 1. Oktober im Bundesland Sachsen/ Anhalt in Dessau durch.

Die Thüringer Fischer und Angler waren durch den Thüringer Fischereiverband mit seinem Präsidenten Uwe Posselt und unseren Verband mit seinen Präsidenten Reinhard Karol und seinen Vizepräsidenten Andreas Kirsch auf dem Fischereitag vertreten.

Mit gewohnter Offenheit sprach DFV- Präsident Martin Brick in seiner Eröffnungsrede die Brennpunkte und Probleme der Deutschen Fischerei an.

Hier einige Auszüge aus seiner Rede:

Zunächst ging Präsident Brick auf die Probleme der nicht mehr steigerungsfähigen Erträge der Hochseefischerei ein und stellte fest, dass die wachsende Nachfrage nach dem Lebensmittel Fisch im Bereich der Aquakultur zu befriedigen sei.



Präsident Martin Brick

auf einen kleinen Rest auf der Strecke geblieben ist. Anstatt der selbst erklärten Zielstellung, hier Stellen einzurichten, wurden beim Bundesamt für Naturschutz neue Stellen eingerichtet und mit Aktivisten aus Umweltorganisationen besetzt, die nun endlich ihre Arbeit gegen die Deutsche Fischerei auf Kosten der Steuerzahler fortsetzen.“



Teilnehmer der Eröffnungsveranstaltung

An anderer Stelle ging er auf das nimmer enden wollende Thema Kormoran ein:

„Die Bundesregierung, vertreten durch den Umweltminister Trittin, Bestreitet aber nach wie vor, dass in größeren natürlichen Gewässern wie Binnenseen, Flüssen und Küstengewässern durch Nahrungssuche des Kormorans erhebliche Schäden eintreten. Wenn Tausende von Kormoranen z.B. in einem Boddengewässer jeden Tag Dutzende von Tonnen Fisch verzehren, dann kann das nicht ohne Folgen für die Fischfauna und die Fischerei bleiben... Die Schäden an Binnengewässern sind hinlänglich bekannt. Wir brauchen Eingriffe in die Kolonien, um großräumige Bestandsregulierungen zu erreichen. Es gibt schon genug Fischereibetriebe, die wegen Kormoranbefall die Existenz verloren haben. Mir fehlt das Verständnis, wenn für eine längst nicht mehr gefährdete Vogelart immer noch Arbeitsplätze und Volksvermögen geopfert werden.“

Ausdrücklich ging Martin Brick auch auf die Kritische Situation des Europäischen Aalbestandes ein (s. Resolution im Anhang).

Sehr sachlich aber nicht weniger kritisch war das Schlusswort von Prof. Werner Steffens, welches er als Vertreter der Angelfischerei unseres Dachverbandes des DAV vor den Anwesenden hielt.

Er betonte, dass der Fischerei und Fischzucht in Deutschland kein guter Dienst erwiesen wird, wenn immer mehr Menschen, die nur unzureichende fachliche Kompetenz besitzen, meinen, sie müssten erklären oder gar bestimmen, was nachhaltige Fischerei ist, und wenn unnötige Einschränkungen für eine ordnungsgemäße Gewässerbewirtschaftung verfügt werden. Es sei auch nicht hinzunehmen, wenn die Angelfischerei, die nicht nur erhebliche sozioökonomische, sondern auch eine wichtige soziokulturelle Bedeutung hat, mit Mord in Verbindung gebracht wird. Die Deutsche Fischerei und ihr Dachverband stehen vor großen Herausforderungen, die nur bewältigt werden können, wenn der Öffentlichkeit vermittelt wird, was die Fischerei für unsere Gesellschaft bedeutet und alle Beteiligten eng zusammen wirken.

Bereits am 1. Tag besuchten wir die wissenschaftliche Vortragsveranstaltung des Verbandes Deutscher Fischereiverwaltungsbeamter und Fischereiwissenschaftler (VDFF) mit einer Reihe von interessanten Vortragsthemen u.a. zur Problematik „Schmerzempfinden bei Fischen“.



Diese Thema und auch andere wissenswerte Beiträge findet Ihr im Tagungsband des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg e.V., welche über uns bestellt werden kann. Gewürdigt und ausgewertet wurde auf der Sitzung des VDFD unser Kolloquium zum Thema

„Wasserrahmenrichtlinie und kleine Wasserkraft“, welches unser Verband am 26. Juni 2004 in Jena veranstaltet hatte.

Den 2. Tag bestimmte die Vortragsveranstaltung des wissenschaftlichen Beirates des DFV unter dem Thema „Fischereiliche Bewirtschaftung künstlich angelegter Gewässer“.

In verschiedenen Vorträgen wurde insbesondere auf die wasser- und naturschutzrechtliche Situation von künstlich angelegten, fischereilich genutzten Gewässern, auf die Bedeutung der Bewirtschaftung und Bewirtschaftung von Braunkohlentagebaurestgewässern, auf die Aufgaben der Talsperren des Ruhverbandes

und die in ihnen ausgeübte Fischerei, auf die wasserwirtschaftliche Zielsetzung und die fischereiliche Nutzung der Seen des Fränkischen Seenlandes sowie Baggerseen im Spannungsfeld ihrer Mehrfachnutzung eingegangen.

Wie immer bieten natürlich solche Veranstaltungen wie der Deutsche Fischereitag zahlreiche Gelegenheit, alte Kontakte zu pflegen und neue anzuknüpfen. Die Gespräche am Rande, der Erfahrungsaustausch mit Kollegen sind sicher die zweite genauso wichtige Seite der Teilnahme am Fischereitag.

Deutscher Fischereitag 2007 in Thüringen?

Eines der wichtigsten Ergebnisse so eine „Randgesprächs“ mit unserem DAV- Vize und DFV- Präsidiumsmitglied Prof. Werner Steffens war dessen Bitte an uns, beim DFV die Durchführung des Deutschen Fischereitages 2007 in Thüringen zu beantragen. Damit rannte er bei uns natürlich offene Türen ein, denn wann bietet sich schon die Gelegenheit, unseren Freistaat und seine Angler und Fischer in dieser Form der Öffentlichkeit zu präsentieren.



Prof. Werner Steffens

Inzwischen haben auch die anderen Verbände der Thüringer Angler und Fischer diesem Ansinnen zugestimmt. Eingeholt haben wir uns inzwischen den Segen von Minister Dr. Sklenar und dem Agrarausschuss der CDU- Landtagsfraktion. Mittlerweile wurde der Antrag auf einem gemeinsamen Briefkopf der Thüringer Anglerverbände an das Präsidium des DFV gestellt und mit Spannung erwarten wir nun auf dessen Antwort.

Aal-Resolution

des Deutschen Fischerei-Verbandes e. V.

Der Deutsche Fischerei-Verband repräsentiert mehr als eine Million Mitglieder und vertritt die Interessen aller Fischereisparten in Deutschland.

Anlass für die Resolution ist der Rückgang der Aal-Vorkommen in ganz Europa und der Aktionsplan der Europäischen Kommission zur Erhaltung der Aal-Vorkommen.
Der Deutsche Fischerei-Verband

- stellt fest, dass fast überall in Europa ein ernsthafter Rückgang der Aal-Vorkommen zu verzeichnen ist
- erkennt nach Bewertung vielfältiger Expertisen keine abschließende Erklärung dieses Phänomens.
- fordert vor dem Hintergrund der ungeklärten Wirkfaktoren für die Verringerung der Vorkommen ausgewogene Maßnahmen, die dem Rückgang des Europäischen Aals schnell entgegenwirken und den Bestand in den europäischen Gewässern sichern.
- begrüßt die Initiative der EU-Kommission, Aktivitäten und Maßnahmen durch einen Aktionsplan anzuregen und aufeinander abzustimmen.

Folgende Maßnahmen sind aus deutscher Sicht erforderlich und zielführend:

1. Beendigung des Glasaal-Exports in außereuropäische Länder
2. Beendigung des Glasaal-Fangs für den menschlichen Konsum
3. Verringerung der Mortalität von abwandernden Blankaalen, z. B. an Wasserkraftwerken, und durch Regulierung der Blankaal-Fischerei
4. Herstellung bzw. Verbesserung der Durchgängigkeit von Fließgewässern für zu- und abwandernde Aale
5. Besatzprogramme unter besonderer Berücksichtigung von vorgestreckten Farmaalen
6. Europaweite Bestandsregulierung von Fressfeinden (Kormoran)
7. Verstärkung der Aalforschung

Für die Umsetzung auf nationaler Ebene halten wir die Einrichtung einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe unter Federführung des BMVEL für erforderlich, um ggf. notwendige Gesetzesänderungen auf Länderebene zu koordinieren.

Kormoran- Rundtischgespräch 2004 im Vereinsheim der Jenaer Anglerunion

Am 31.08.2004 trafen sich Vertreter der Thüringer Angler- und Fischereiverbände, des NABU- Landesverbandes, der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen, des Landesjagdverbandes Thüringen, des TMLNU und der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) zum diesjährigen Kormoranrundtischgespräch. Eröffnet wurde die Gesprächsrunde durch unseren Präsident Reinhard Karol. Zu nachfolgenden Tagesordnungspunkten erfolgten die Berichte der Teilnehmer und eine rege Diskussion:

1. Auswertung der gemeinsamen Kormoranzählung 2004/ 2005 und der erfolgten Vergrämungsmaßnahmen.

Die Zusammenfassung der Ergebnisse findet Ihr am Schluss.

Festgestellt wurde durch die TLUG, dass derzeit keine gesicherten Erkenntnisse über erfolgreiche Brutversuche von Kormoranen vorliegen. Noch nicht abschließend geklärt ist die Zunahme der „Kormorantage“ in Thüringen gegenüber der Vorsaison 2004/ 2004 um 18% oder in Bayern gar um 23 % nach der relativen Stagnation der letzten Jahre. Erklärungsversuche ergeben sich zum einen aus einer besseren Flächendeckung der Zählung; zum anderen wurde über einen deutlichen Anstieg der Brutpopulationen in Skandinavien (Schweden/ Finnland) informiert. Ringfunde lassen vermuten, dass sich der Überwinterungsbestand der Kormorane zu beachtlichen Teilen aus diesen Regionen rekrutiert. Daraus ergibt sich sowohl die Notwendigkeit einer weiteren intensiven Zählung und Beobachtung in Thüringen als auch einer sehr auf Schwerpunkte der Berufsfischerei und des Fischartenschutzes differenzierten Handhabung der ThürKorVO. Vorgeschlagen wurde z.B. aus Sicht des NABU eine weitergehende Schonung der Kormorane auf großen Stillgewässern zugunsten sensibler Fließgewässer.

Aus Sicht der Fischereiverbände und des Thüringer Jagdverbandes wurde darauf verwiesen, dass die KorVO zwar eine akzeptable Rechtssicherheit gibt, dass aber kein Grund für Befürchtungen hinsichtlich einer ernsthaften Reduzierung oder gar nennenswerten Schädigung des Kormoranbestandes in Thüringen besteht.

Gründe, welche gegen diese Befürchtungen sprechen sind u.a. die hohen Anteile befriedeter Bezirke, in welchen eine Jagd nicht möglich ist, die hohe Fluchtdistanz der Kormorane gerade an großen Stillgewässern sowie die geringe Motivation der Jagdausübungsberechtigten, wenn diese nicht selbst Angler oder Fischer sind. Beweis dafür ist u.a. die geringe Realisierung genehmigter Abschüsse in den Vorjahren.

Unsachliche Pressekampagnen unter der Überschrift „Gesetzlich verordneter Vogelmord“ entbehren jeder Grundlage und sollten daher unterbleiben. Seitens der Fischereiverbände wurde wiederholt auf die z.T. dramatischen Auswirkungen des Kormoranfraßdrucks auf Abundanz, Alterstruktur und Reproduktionsfähigkeit der Fischbestände auch im Zusammenhang mit Bewertungskriterien der EG- Wasserrahmenrichtlinie hingewiesen.

Es wurde nochmals verdeutlicht, dass Erfolg und Akzeptanz der Zählerergebnisse von einer einheitlichen Methodik (Stichtagszählung an den bekannten Schlafplätzen) und einer möglichst flächendeckenden Erfassung aller Schlafplätze abhängen. Dazu ist auch die umfassende Beteiligung von Anglern und Berufsfischern aus dem Angelfischereiverband Ostthüringen (AFVOT) und dem Thüringer Fischereiverband (TFV) erforderlich.

Bisher liegt für die anstehende Zählung 2004/2005 noch kein Auftrag des TMLNU zur Koordinierung der Zählung durch Herrn Dr. Wiesner (TLUG) vor.

2. Vorbereitung der gemeinsamen Kormoranzählung 2004/ 2005

Die Anwesenden waren sich einig, dass auch für das kommende Winterhalbjahr durch das TMLNU ein Auftrag zur Koordinierung der Zählungen an Herrn Dr. Wiesner zu erteilen ist. Eine entsprechende Bitte wird an die Abteilung Naturschutz im TMLNU bzw. Herrn Minister Dr. Sklenar im Auftrag der Teilnehmer weitergeleitet.

Seitens aller anwesenden Verbände wurde die Bereitschaft zur Teilnahme im Sinne einer flächendeckenden Zählung bekundet. Die Zähltermine 2004/ 2005 einschl. der Zählprotokolle werden den Verbänden umgehend durch Herrn Dr. Wiesner mitgeteilt.

Herr Dr. Wiesner erklärte sich bereit, vorerst auch ohne Auftrag des TMLNU in bewährter Weise als Koordinator tätig zu werden. Inzwischen wurde dieser Auftrag durch das TMLNU erteilt

3. Möglichkeiten des Schutzes bedrohter Fischarten vor Fisch fressenden Vögeln in Schutzgebieten

Ausgangspunkt für diesen Tagesordnungspunkt war die Ablehnung des Antrages der HG Ulster Hessen Thüringen auf Genehmigung von Kormoran- Vergrämungsabschüssen im NSG Ulster vom 03.09.2003 durch das TMLNU mit einem Schreiben des Staatssekretärs Herrn Prof. Dr. Juckenack vom 15.07.04 an den Präsidenten des VANT.

Seitens des VANT wurden die drastischen Auswirkungen der Kormorane auf den Fischbestand der Ulster dargestellt, welche auch durch mehrjährige Untersuchungen des Hydrolabors Schleusingen im Gebiet der thüringischen Ulster belegt sind. Insbesondere der Äschenbestand steht kurz vor seinem völligen Zusammenbruch. Stark in Mitleidenschaft sind auch die Bestände von Barbe und Bachforelle gezogen. Seitens der HG wurde eine Laichfischreserve in der Fischzucht Keidel eingestellt und erste erfolgreiche Erbrütungs- und Aufzuchtversuche realisiert. Teils auf freiwilliger und teils auf Basis behördlicher Anordnung wurde ein ganzjähriges Entnahmeverbot von Äschen durch die Angelfischerei in diesem Bereich umgesetzt.

Im Gegensatz dazu wird auf anderen Gebieten permanent legal und illegal gegen die Bestimmungen der Schutzgebiets-VO, des ThürFischG des ThürNatG und des ThürWG ohne erkennbaren Widerstand der zuständigen Behörden verstoßen bzw. werden schwerwiegende Eingriffe, z.B. Kiesentnahmen in sensiblen Bereichen selbst während der Laichzeit von Kieslaichern genehmigt und geduldet. Analogien bezüglich der Genehmigung der Goldwäscherei im Schwarzatal durch das TLVWA gegen den Widerspruch der Fischerei und Naturschutzverbände vermitteln den Eindruck willkürlicher Rechtsauslegungen bzw. Rechtsbeugungen durch diese Behörde.

In diesem Kontext ist auch die rechtliche Begründung für die Ablehnung des o.g. Antrages der HG Ulster als fragwürdig einzustufen.

Unter diesem Gesichtspunkt wurde durch den Vertreter der AG Artenschutz Thüringen und die Fischereiverbände eine nochmalige Prüfung des Vorgangs aus rechtlicher, naturwissenschaftlicher und ökologischer Sicht angemahnt. So ist es nicht nachvollziehbar das offensichtlich ungerechtfertigte Unterschiede in der Abwägung der Schutzwürdigkeit von Teilen der Avifauna und er Fischfauna ausschlaggebend für die Ablehnung wirkungsvoller Vergrämungsmaßnahmen des Kormorans zum Schutz bedrohter heimischer Fischarten führen, auch wenn diese nicht unmittelbar dem Naturschutzrecht unterstehen.

Die dramatische Situation der Fischbestände in der Ulster verlangt unverzügliches Handeln im Sinne eines ganzheitlichen Schutzes diese Naturraumes und seiner Flora und Fauna.

Einseitige Rechtsauslegungen zum Nachteil einzelner Bestandteile dieses Systems sind sowohl aus naturschutzfachlicher als auch ökologischer Sicht nicht zu tolerieren. Sie lassen

Zweifel an der Ernsthaftigkeit des behördlichen und Teilen des organisierten Naturschutzes hinsichtlich der Umsetzung einer ganzheitlichen Naturschutzstrategie aufkommen.

Vorgeschlagen wurde, diese Problematik in den Anhörungstermin der anerkannten Naturschutzverbände am 13.09.04 beim TMLNU und das für den 27.10.04 vorgesehene Gespräch der Fischereiverbände mit Minister Dr. Sklenar einzubringen.

Diskutiert wurde ein Projekt des NABU- Landesverbandes zum Praxistest des Kormoranvergrämungsgerätes „Seeadler- K1“ im NSG Plothener Teichgebiet“. Kontrovers wurde der Sinn dieses Projekts dahingehend diskutiert, dass nach Auffassung einiger Gesprächsteilnehmer bereits ausreichende Erfahrungsberichte zur Wirksamkeit des Gerätes vorlägen. Ein Erfahrungsaustausch mit z.B. auch Thüringer Betreibern dieses Gerätes hätte u.U. die möglichen Ergebnisse dieses Projekts vorweg nehmen können.

Angeregt wurde darüber hinaus der Einsatz dieses Gerätes als eine Möglichkeit der non-letalen Vergrämung der Kormorane im NSG Ulster. Die erforderlichen Gespräche mit dem TLVWA werden mit Vertretern der HG Ulster und dem VANT zu führen sein.

4. Gründung einer ständigen Arbeitsgruppe Kormoran und Fischartenschutz

Nach kurzer Diskussion über die Aufgaben, Zusammensetzung und Leitung der Arbeitsgruppe wurde Konsens über die Notwendigkeit der Gründung erzielt.

Wesentlichste Aufgabe der AG sollte die Erarbeitung von Entscheidungshilfen für zielgerichtete und spezifische Maßnahmen eines unter Thüringer Verhältnissen praktikablen Managements der Kormoranbestände sein. Dazu gehören die Koordinierung und Auswertung der jährlichen Zählungen und Abschüsse, weitere Dokumentation der Auswirkungen auf die Fischfauna einschließlich der Erteilung von Aufträgen für notwendige Gutachten oder Forschungen, Auswertung einschlägiger Literaturergebnisse sowie die Information der Öffentlichkeit, der Politik und Behörden.

Mehrheitlich wurde von den Teilnehmern auch ein Engagement der Thüringer Landesregierung für ein einen europäischen Managementplan im Bündnis mit weiteren betroffenen Bundesländern angemahnt. Die notwendige Argumentation dafür sollte mit zu den Aufgaben der AG gehören.

Für die Zusammensetzung der AG wird die Einbeziehung folgender Behörden und Verbände vorgeschlagen:

TMLNU **Abt. 2**
TLWJF **Ref. Wildbewirtschaftung/Fischerei**
TLVWA **Ref. 600**

TLUG

Hydrolabor Schleusingen

Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e.V.

NABU- Landesverband Thüringen e.V.

Landesjagdverband Thüringen e.V.

Thüringer Landesangelfischereiverband e.V.

Thüringer Fischereiverband e.V.

Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V.

Angelfischereiverband Ostthüringen e.V.

Geführt werden soll die AG durch Herrn Martin Görner, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e.V.

Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie

Dr. JOCHEN WIESNER

**Der Rastbestand des Kormorans im Winterhalbjahr 2003/2004 in Thüringen
- Ergebnisse der synchronen Schlafplatzzählungen**

Schlafplatz	Summe	Schlafplatz	Summe
Haselbacher Teiche	260	Rückhaltebecken Grimmelshausen	270
Seebischteich bei Windischleuba	3	NSG „Forstloch – Riedwiesen“	698
Weißer Elster /Rüßdorf	107	Angelteiche Dippach	19
Weißer Elster /Dörlau südl. Greiz	31	Gerstungen-Neustädt	378
Speicher Schönau/Münchenbernsdorf	1	Werra-Altwasser/Pferdsdorf-Spichra	22
SPA-Gebiet „Plothener Teiche“	29	Frankenroda	8
Saale bei Harra "Alpensteig"	24	Stausee Hohenfelden	16
Saale bei Burgkammer	2737	TS Hopfgarten	8
TS Bleiloch bei Zoppoten ("Biere")	195	Unstrut bei Großvargula	155
Saale bei Kolkwitz/Kirchhasel	246	Speicher Dachwig	475
Saale bei Porstendorf/Steudnitz	47	Rückhaltebecken Straußfurt	285
Saale bei Kaatschen	239	Wipperdurchbruch Seega	3
Stausee Ratscher	3	Helmestausee Berga-Kelbra	672
Werra Wasungen/Walldorf	7	Bielenener Kiesgewässer	685
		28 benutzte Plätze	7623

Insgesamt lässt sich jedoch feststellen, dass die Maximalzahl rastender Kormorane um die Jahreswende geringer war als im Winterhalbjahr 2002/2003. Dennoch hat sich die Zahl der errechenbaren Kormorantage in Thüringen gegenüber dem Vorjahr um ca. 18 % erhöht. Dies ist eine Folge besserer landesweiter Erfassungen von Anfang an und einer Zunahme der Rastbestände im Einzugsbereich der Flüsse Unstrut, Helme und Saale. Der Schlafplatz zwischen der Bleiloch- und Hohenwartetalsperre hatte den höchsten Zuwachs zu verzeichnen: die Zahl der bei Burgkammer erfassten Kormorane verdoppelte sich gegenüber dem Vorjahr. An Werra und Weißer Elster blieben die Rastbestände konstant; an der Ilm wurden nur 8 % der Zahlen aus dem Winterhalbjahr 2002/2003 erreicht.

Die Zahl der beobachteten Schlafplätze erhöhte sich infolge stärkerer Mitarbeit der Angel- und Fischereiverbände, besonders des Thüringer Landesangelfischerverbandes e.V. Der Angel-Fischerei-Verband Ostthüringen e.V. und der Thüringer Fischereiverband e.V. beteiligten sich an den gemeinsamen Zählungen nicht.

Trotz verbesserter landesweiter Erfassung blieb die Zahl der von den Kormoranen genutzten Schlaf- und Ausweichplätze konstant (n = 28).

Danksagung

Allen Personen, die sich auch bei widrigen Witterungsverhältnissen aktiv an den Kormoranzählungen beteiligt haben, sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt. Besonderer Dank gilt Herrn Dr. ALFONS KURZ, der die Erfassungen in Südthüringen koordiniert hat, sowie den Herren JÜRGEN AUERSWALD/Dreba, UWE BAUCHSPIEB/Jena, BERND FRIEDRICH/Stadtilm, HELMUT FÖRSTER und KARL TRÜMPER/Gerstungen, KLAUS-PETER GEBHARDT/Großheringen, THOMAS HAASE/Schleusingen, RALF HILLER/Rudolstadt, FRANK HOFFMANN/Gebesee, Dr. NORBERT HÖSER/Altenburg, WINFRIED HUHN/Pferdsdorf, GERHARD KEMMLER/Rothenstein, RICHARD KRAUSE/Bielen, HARTMUT LANGE/Greiz, OLAF LEHMANN/Großfahner, KLAUS LIEDER/Naulitz, HEIKO LISSNER/Oßmannstedt, JOSEF LUMPE/Greiz, THOMAS PFEIFFER/Weimar, FRANK RADON/Neustadt/Orla, RALF REICHWEIN/Dippach, WOLFGANG SAUERBIER/Artern, JOACHIM SCHEUER/Nordhausen und Dr. INGO USCHMANN/Bad Berka.

Casting - Bericht 2. Halbjahr 2004

In Vorbereitung der Deutschen Meisterschaft der Jugend führten wir am 21. August in Manebach die 5. offene Ilm- Kreis-Meisterschaft der Schüler und Jugendlichen im Dreikampf durch.

An diesem, gerade für Anfänger geeigneten Castingturnier, beteiligten sich Werfer der Anglervereine Langwiesen, Ilmenau 54, Goldisthal, TU Ilmenau und zum ersten Male Großeutersdorf. Die Ergebnisse (sie stehen auf unseren Web- Seiten) zeigten, dass unsere Auswahlmitglieder in einer guten Form sind. Bei den „Minis“ machte Chris Höbrich vom SV TU auf sich aufmerksam. Er scheint ein neues Auswahlmitglied zu werden.

Unsere Auswahlmitglieder trainierten am 21. und 22. August innerhalb unseres Trainingslagers in Manebach sehr intensiv für die Deutsche Meisterschaft. Mein Dank gilt dem Sportamt von Ilmenau, welches uns den Manebacher Sportplatz in sehr gutem Zustand zur Verfügung stellte.

Am vorhergehenden Wochenende wurden in Beelitz die Deutschen Meisterschaften des DAV der Schüler und Jugendlichen durchgeführt. Unsere Delegation bestand aus drei Werfern, einem Kampfrichter und dem Delegationsleiter, der gleichzeitig unser Verbandstrainer ist.

Die Meisterschaft war sehr gut organisiert. Einen Kampfrichter hatten wir zu stellen.

Stefan Klett tat dies tadelsfrei.

Unsere drei Werfer erreichten mit **18 Medaillen** eine hervorragende Bilanz:

3 Deutsche Meistertitel, 9 Vizemeisterschaften und 5 Bronzemedailen.

Jivelin Klett (MJB) warf ganz hervorragend. Von 9 möglichen Medaillen gewann er 8.

Er siegte im 5-Kampf und gewann „Gewicht-Ziel“. Im 7-Kampf, einer offenen Klasse, wurde er Vizemeister. Zwei Silber- und drei Bronzemedailen kommen hinzu. Seine 440 Punkte waren das zweitbeste Gesamtergebnis der DM. Damit qualifizierte er sich auch für den Sachsen-Anhalt-Pokal, einem großem internationalem Turnier im September dieses Jahres.

Christian Rose (MJD) steigerte seine Bestleistung im 5-Kampf erheblich. Er erreichte zum ersten Male eine Punktzahl über 400. Sein kämpferischer Einsatz ist sehr zu loben. Er arbeitete schon im Trainingslager mit großem Willen.

Ihm gelang zum ersten Mal ein Deutscher Meistertitel („Gewicht-weit“). Im 5- Kampf wurde er Zweiter. Eine Silber- und eine Bronzemedaille kommen hinzu.

Christian Petzold (MJD) blieb etwas hinter seinen Möglichkeiten zurück. Im Vorfeld der DM waren 400 Punkte kein Problem für ihn, doch bei einer DM dies zu zeigen, bedarf guter Nerven und wohl auch etwas Glück. Dennoch erreichte er sowohl im 3- und im 5-Kampf jeweils einen dritten Platz. Zwei Silbermedailen in Einzeldisziplinen zeigen seine wahre Leistungsstärke.

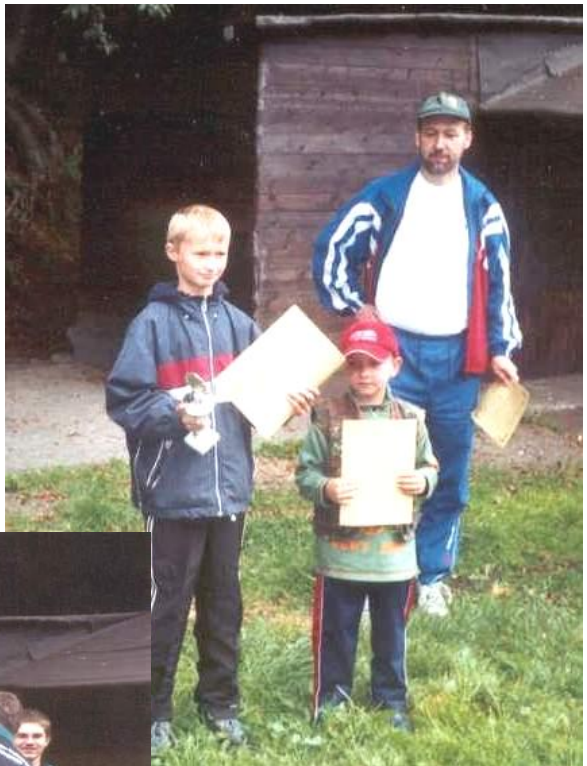
Zusammenfassend muss man sagen, dass wir mit unserer kleinen Delegation unseren Verband würdig und erfolgreich im DAV vertreten haben.

Impressionen vom 8. Pokalwettkampf des Kreis- Angelvereins- Ilmenau e.V. in Goldisthal



„Wettkampfgetümmel“ auf dem Goldisthaler Sportplatz

„Früh übt sich, wer ein Meister werden will“ →→



Die Sieger bei den
„alten Hasen“

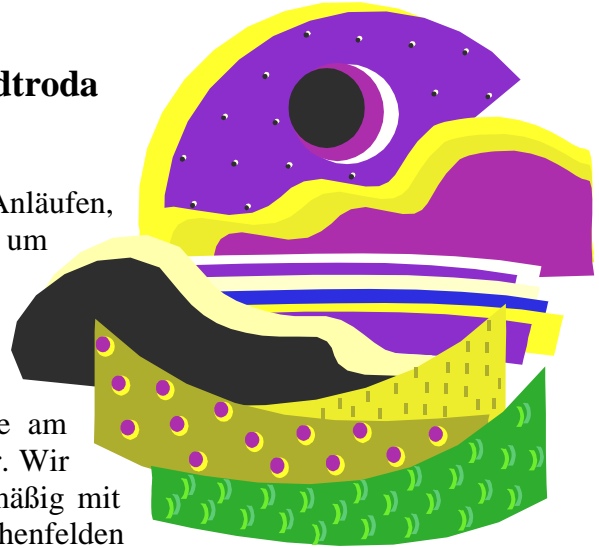
Jugend-Nachtangeln der Ortsgruppe Stadtroda und des Jenaer Anglervereins

Seit Frühjahr 2004 sind wir, nach mehreren Anläufen, endlich in der glücklichen Lage uns wieder mehr um die Jugendarbeit im Verein kümmern zu können. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Jenaer Anglerverein.

Die erste große Veranstaltung für die Kinder und Jugendlichen unserer Gruppe war die Teilnahme am Jugendlager des VANT in Saalburg in diesem Jahr. Wir sind aber auch in den vergangenen Jahren regelmäßig mit einigen Jugendlichen zum Königsfischen nach Hohenfelden und Schwickershausen sowie zum Hegeangeln nach Hohenfelden gefahren.

Im Moment sind wir dabei, eine richtige Jugendgruppe in der Jenaer Anglerunion aufzubauen. Aus diesem Grund fand auch am 2. Wochenende im Juli unser erstes gemeinsames Jugend-Nachtangeln statt.

5 junge Sportfreunde, 3 aus der Jenaer und 2 aus der Stadtrodaer Gruppe haben sich auf eine spannende Angelnacht gefreut. Diese fand an der Saale auf dem Gelände des Anglerheims in Jena statt. Wir hatten unser Nachtangeln gemeinsam mit dem Jugendwart des JAV, Martin Zimmermann, vorbereitet.



Wir Stadtrodaer hatte die Preise organisiert, Dies ist uns Dank der Unterstützung durch den VANT nicht ganz so schwer gefallen (Trostpreise beim Königsfischen in Schwickershausen). Zwei weitere Angelrollen haben wir aus dem Bestand der Preise für unsere Gruppenarbeit mit dazugegeben. Es sollte eine Überraschung für die Kids werden, welche zum Teil aus schwierigen sozialen Verhältnissen kommen und im Angeln in der Gruppe Halt und Geborgenheit gefunden haben.

Auch um die Verpflegung sowie die Reinigung des Objektes haben sich die Stadtrodaer Sportfreunde gekümmert.

Gabi Philipp hatte die Versorgung für alle übernommen, es gab Nudeln mit Tomatensoße und Jagdwurst. Außerdem gab es immer ausreichend heißen Tee für alle und am nächsten Morgen frische Brötchen.

Schade nur, dass zwei Jugendliche unserer Stadtrodaer Gruppe wegen Krankheit abgesagt hatten.



Für die Kinder sollte es trotz anfänglich schlechten Wetters recht interessant werden. Es wurden auch einige Fische gefangen. Aale, Barsch, Döbel, Plötzen und Gründlinge. Die meisten Fische allerdings von den Betreuern die den Jugendlichen wertvolle Tipps und kleine Hilfestellungen gaben Für viele Jugendliche war es die erste durch geangelte Nacht.

Der 3. Platz bei den Jugendlichen musste dann allerdings doch noch im Casting entschieden werden. Obwohl die Betreuer inzwischen das Mitangeln aufgegeben hatten, wollte bei den Kids nichts mehr anbeißen. Ja man weiß ja selber wie das manchmal ist, da sitzen 30 Angler in Schwickershausen und nur einer fängt. Dann aber auch nur einen untermäßigen Karpfen und sonst nichts weiter.

Alle drei Plätze gingen an die Sportfreunde aus Jena. Die Jugendlichen haben sich sehr über die Preise und Urkunden gefreut.

Alles in allem muss gesagt werden, dass unser 1. Jugend- Nachtangeln ein Erfolg war. Ich bin mir ganz sicher, dass unter der Besetzung Edgar Rahmig, Thomas Junold, Martin Zimmermann und Gabriele Philipp noch viele solche Veranstaltungen möglich werden. Wir sitzen bereits an der Planung fürs kommende Jahr.



Wasserrahmenrichtlinie

Ergebnisse der Bestandsaufnahme liegen vor

(Auszug aus dem 6. INFO- Brief des TMLNU)

Im Ergebnis der Abschätzung für die Zielerreichung für 101 Oberflächenwasserkörper (OWK) wurde folgende Einstufung dokumentiert:

Zielerreichung	Anzahl der OWK	% der Landesfläche
wahrscheinlich	15	14,9
unklar	27	26,7
unwahrscheinlich	59	58,4
	Σ 101	100

Die 86 OWK mit Zielerreichung „unklar“ oder „unwahrscheinlich“ wurden wegen folgender Qualitätskriterien in dies Klasse eingestuft:

- Biologische Gewässergüte (Saprobie) 61 OWK
- Fischfauna/ Gewässerstruktur 82 OWK
- Chemische Schadstoffe 16 OWK

Fazit:

Hohe organische und stoffliche Belastungen sind verantwortlich dafür, dass die biologische Gewässergüte die Einstufung „unwahrscheinlich² erhält. Ursachen hierfür sind der historisch bedingt geringe Anschlussgrad an kommunale Kläranlagen und die diffusen Belastungen aus landwirtschaftlichen Nutzungen. In der Vergangenheit konnten bereits erhebliche Verbesserungen des Anschlussgrades und der Reinigungsleistung der kommunalen Kläranlagen sowie der Reduzierung der direkten Schadstoffeinleitungen in die Gewässer erreicht werden. Etwas weniger als die Hälfte der Gewässer wird daher voraussichtlich schon heute die neuen europäischen Anforderungen an die biologische Gewässergüte erreichen. Zur Zielerreichung ist die konsequente Fortsetzung des Ausbaus der kommunalen Abwasserentsorgung unabdingbar. Ebenso kommt der Anlage von Uferrandstreifen und der Anpassung der Düngepraxis eine große Bedeutung zu.



**Hochwasserrückhaltebecken Grimmelshausen
Eine zurzeit noch unüberwindliche Barriere**

Wesentliche Gründe für die Ergebnisse der Einstufung der Zielerreichung im Bereich Fischfauna/ Gewässerstruktur liegen im teilweise ausgeprägten Ufervbau und der fehlenden Durchgängigkeit der Flüsse. Durch eine Vielzahl von Wehern und Abstürzen wird die Ansiedlung und Ausbreitung standorttypischer Fischarten und Organismen erschwert bzw. verhindert.

Die Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Fließgewässer ist daher eine vordringliche Aufgabe zur Erfüllung der neuen Anforderungen. Mit dem Start des Programms „Verbesserung und Vernetzung aquatischer Lebensräume“ wurde hier bereits der Startschuss gegeben.....

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Bestandsaufnahme werden in einem nächsten Schritt die Überwachungsprogramme bis 2006 zu erarbeiten sein. Die Schwerpunkte werden dabei bei den bisher fehlenden biologischen Daten zu Algen, Wasserpflanzen und auch Fischen liegen. Weitergehende Untersuchungen sind bei den Nährstoffen wie Stickstoff und Phosphor durchzuführen.

Verbesserung und Vernetzung aquatischer Lebensräume

Strukturreiche, für Fische und Kleinlebewesen durchwanderbare Fließgewässer sind wichtige Voraussetzungen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in unseren Bächen und Flüssen. In den letzten Jahrhunderten wurde die natürliche Vernetzung der Fließgewässer durch die Errichtung einer großen Anzahl von unpassierbaren Querbauwerken stark beeinträchtigt. Dies führt zur fehlenden Durchgängigkeit an vielen Gewässerabschnitten. In der Folge wird der gute Zustand wegen des Nichtvorhandenseins der gewässertypischen Fischfauna verfehlt.



**Baustelle der Fischwanderhilfe „Brückenmühle Themar“
Vom Spatenstich berichteten wir in der letzten INFO.
Seit Oktober 2004 ist die Anlage in Betrieb.**

Zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Gewässer und zur Verbesserung der ihrer Ufer- und Sohlstrukturen und der damit verbundenen ökologischen Aufwertung unserer Fließgewässer als Lebensraum führt das TMLNU ab dem Jahr 2004 das o.g. Projekt durch. Schwerpunkte des Projektes sind:

- Der Rückbau nicht mehr genutzter Wehranlagen
- Der Umbau von Sohlabstürzen zu Sohlgleiten
- Die Herstellung der Durchgängigkeit an genutzten Wasserkraftanlagen (z.B. von Fischwanderhilfen und Umgehungsgerinnen)
- Die Wiederherstellung des naturnahen Zustandes stark veränderter Gewässerabschnitte sowie
- Die Verbesserung der Gewässerstruktur, um gute Laichbedingungen für heimische, gewässertypische Fische zu schaffen.

Das TMLNU finanziert, gestützt durch Fördermittel der EU, die Durchführung des Projekts. Insgesamt stehen ca. 4,7 Mio. € zur Verfügung.

Mittelfristig soll das Programm auf alle Thüringer Flussgebiete ausgeweitet werden. In der ersten Programmphase 2004- 2006 wird das Projekt im Werra- Gebiet durchgeführt, da im Rahmen eines länderübergreifenden Projekts der Flussgebietsgemeinschaft (FGG) Weser bereits umfangreiche Vorarbeiten für die gesamte Weser stattgefunden haben.

Zur Umsetzung der 1. Programmphase wurde im federführenden Staatlichen Umweltamt Suhl unter Leitung des Referats Flussgebietsmanagement die AG Fischerei/ WRRL Werra eingerichtet. Neben Mitarbeitern der Wasserwirtschafts-, Naturschutz- und Fischereiverwaltung des Freistaates Thüringen sind auch die lokal ansässigen Hegegemeinschaften (der Fischerei), die AG Thüringer Wasserkraftwerke e.V., sowie das Naturschutzprojekt „Lebendige Werra“ vertreten. Als abgestimmtes Ergebnis der ersten drei Sitzungen wurde der vordringliche Realisierungsraum auf die Werra bis zum Hochwasserrückhaltebecken Grimmelshausen, die Ulster (jeweils Priorität 1), die Felda bis zur Gemeinde Dermbach, die Schleuse bis zum Hochwasserrückhaltebecken Ratscher (jeweils Priorität 2) und die Hasel bis zur Gemeinde Rohr (Priorität 3) festgelegt.

Die Reihenfolge der Umsetzung soll unter Berücksichtigung der Priorität und Realisierbarkeit erfolgen. Ziel ist es, möglichst lange Gewässerabschnitte zu vernetzen, wobei von der Mündung zur Quelle vorgegangen werden soll.

Den vollständigen INFO- Brief und alle vorangegangenen sowie noch mehr zur EU- WRRL in Thüringen findet Ihr unter

www.flussgebiete.thueringen.de

Besuch im Artenschutzzentrum Ranis

Auf Einladung des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e.V. (AAT), Herrn Martin Görner besuchten wir am 16.09.2004 das Artenschutzzentrum in Ranis.

Der Grund dieses Besuchs war eine weitere Auswertung unseres Kormoranrundtischgesprächs, die Vorbereitung der Gründung der Arbeitsgruppe Kormoran sowie ein Gedankenaustausch zur Vorbereitung der 2. Thüringer Fachtagung zum Fischartenschutz am 11./ 12. Februar 2005 in Jena.



Hauptgebäude des Artenschutzzentrums



**Teilnehmer v.l.n.r.
Herr Karol, Herr Hohlstein, Herr Schmalz
Herr Görner, Herr Kirsch (nicht im Bild)**

Nach Abschluss einer konstruktiven Gesprächsrunde konnten wir feststellen, dass die Philosophie der AAT und ihres Vorsitzenden vom Gedanken der Gleichberechtigung im Artenschutz geprägt ist, was heißt, Artenschutz sollte keine Bevorzugung einer Tierart oder –gruppe vor anderen Arten beinhalten. Ausgehend von den mittlerweile Thüringen-, Bundes- und Europaweit vorliegenden Ergebnissen zum nachteiligen Einfluss des Kormorans auf die natürlichen Fischbestände, war man sich einig, dass dringender Handlungsbedarf für den Fischartenschutz angesagt ist. Insbesondere die Probleme der zurzeit fehlenden Eingriffsmöglichkeiten in Schutzgebieten sind auf den Prüfstand zu stellen und gebietspezifische Lösungsmöglichkeiten zu suchen.



Teilansicht Diorama Gewässerlebensraum

Das soll beispielsweise eine der ersten Aufgaben der AG Kormoran sein.

Im Anschluss hatten wir die Gelegenheit, uns bei einem Rundgang durch das Artenschutzzentrum einen Eindruck von den beachtlichen Leistungen dieses vergleichsweise kleinen Verbandes (ca. 100 Mitglieder) zu machen. Interessant, vor allem für uns, die neu geschaffenen Dioramen und Aquarien zur Darstellung von Gewässerlebensräumen. Weitere Pläne für einen großen Fließgewässerbiotop in einem aufgelassenen Steinbruch gleich nebenan sollen im kommenden Jahr Gestalt annehmen. Gelebter Natur- und Umweltschutz wird aber auch beim Betrieb des Artenschutzzentrums sichtbar. Angefangen von der Holzheizung über die Nutzung von Solarenergie bis zur eigenen vollbiologischen Schilfkläranlage kann man sich auch fürs eigene Haus manche Anregung mitnehmen.

Übrigens können wir das Artenschutzzentrum Ranis als sinnvollen und lehrreichen Ausflugstipp für die Familie den Verein oder Jugendgruppen nur wärmstens empfehlen.



**Herr Görner an der „Klagemauer“
Tausende von „Rote- Liste- Arten und täglich
kommen neue dazu**

Walter Böhm mit dem Goldenen Ehrenzeichen des DAV geehrt



Walter Böhm

Anlässlich der festlichen Mitgliederversammlung des DAV am 30. Oktober 2004 zum 50. Jahrestag seiner Gründung wurde unser Angelfreund und Fischzüchter Walter Böhm aus Meiningen mit dem golden Ehrenzeichen, der höchsten Auszeichnung des DAV geehrt.

Walter Böhm, geb. am 12.01.1939, ist Mitglied des DAV seit 1958.

Mit Beginn seines Eintrittes in den Meininger Anglerverein prägte er aktiv das Vereinsleben und arbeitete in unterschiedlichen Gremien öffentlichkeitswirksam für das Ansehen des Vereins und des DAV.

Er war von 1963 im Vorstand für die Fragen Umwelt und Besatz zuständig, im KFA Meiningen für die gleiche Problematik seit 1965 und im BFA Suhl für den Bereich BezirksGewässerkommission seit 1978. Diese Funktionen erfüllte Walter Böhm bis zum Jahre 1989.

Zwischenzeitlich war er auch 1982 in der zentralen Gewässerkommission des DAV in Berlin tätig.

Einen besonderen Verdienst erwarb sich Walter Böhm im Rahmen der Leitung der Aufzuchtkollektive Katza und Weidig, hier wirkt er seit 1961 in den Funktionen des Stellvertreters und des Leiters bis zum heutigen Tag.

Sein Einsatz zur Erhaltung der Artenvielfalt unserer Gewässer ist über die regionalen Grenzen bekannt und geschätzt. Nicht umsonst steht er aktiv als Kreisfischereiberater der unteren Fischereibehörde mit seinem immensen Wissen und seiner Unnachgiebigkeit in Hinsicht auf kritikwürdige Zustände zur Verfügung.

Seine Ehrung war gleichzeitig auch eine Würdigung seiner Frau Ulla sein, die mit ihrem Verständnis die vielen tausend Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit ihres Mannes ermöglicht hat und weiterhin ermöglicht.

Walter Böhm ist für seinen Verein eine Institution in Fragen der Geradlinigkeit und Fachkompetenz. Gegenwärtig wirkt er weiterhin im Vorstand und leitet das Bewirtschaftungskollektiv mit Erfolg. Auch verliert er die Zukunft nicht aus den Augen und qualifiziert langfristig einen Nachfolger aus den jüngeren Reihen.

**Lieber Walter,
herzlichen Glückwunsch auch von allen Mitgliedern und vom Präsidium
des Verbandes für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V.**

Arnold Bauer, ein Urgestein des Verbandes, ist 70 geworden



Am 19. Dezember 2004 feierte unser Ehrenmitglied Arnold Bauer seinen 70. Geburtstag. Seit 1957 ist er Mitglied im DAV und hat gerade in unserem Verband viel mit an dessen Geschichte geschrieben. Angefangen hat seine Funktionärslaufbahn als Kreisgewässerwart im KFA Hildburghausen, dessen Vorsitz er später übernahm. 10 Jahre von 1968 bis 1978 führte der studierte Sportlehrer das Trainingszentrum Casting im damaligen BFA Suhl. Die wohl prägendste Zeit für ihn und den Verband war seine Tätigkeit als Geschäftsführer von 1963 über die Wendezeit hinaus bis 1993 mit einer kurzen Unterbrechung als Kreissportlehrer in Hildburghausen. Bis heute bekleidete er Funktionen im

Arnold Bauer an seinem Geburtstag

Präsidium des Verbandes, dessen Schriftführer er immer noch ist.

Wenn Not am Mann ist war und ist Arnold immer zur Stelle.

Der gelernte Maler hat uns viel unterstützt, bei der Vorbereitung von Messen und Ausstellungen und was mancher sicher noch nicht weiß, er ist der Schöpfer unseres schönen und unverwechselbaren Verbandslogos. Auch seiner Passion, dem Casting ist Arnold stets treu geblieben.

Trotz gesundheitlicher Probleme und seines fortgeschrittenen Alters war er einer der maßgeblichen



Gratulation durch Präsident Reinhard Karol

Organisatoren der beiden Deutschen Casting- Meisterschaften des DAV, welche unser Verband in den Jahren 2000 und 2002 in Ilmenau ausgerichtet hat. Als Chronist unseres Verbandes hat er die Geschichte des DAV in Südthüringen zu Papier gebracht, welche wir als Sonderdruck zur nächsten Jahreshauptversammlung des VANT im Januar 2005 veröffentlichen wollen.

Lieber Arnold,

wir hoffen, Dich noch lange in den Reihen unseres Verbandes behalten und uns bei Dir aus Deinem reichen Erfahrungsschatz bedienen zu können. Auch von dieser Stelle von allen Mitgliedern und dem gesamten Präsidium des Verbandes die herzlichsten Glückwünsche und ein kräftiges Petri Heil für die nächsten Jahre.

Noch drei Monate und dann ist es schon wieder soweit- die **7. Messe Reiten Jagen Fischen** öffnet erneut ihre Pforten. Schon jetzt möchten wir Euch darauf aufmerksam machen.

Was erwartet Euch im kommenden Jahr?

Die vier Verbände der Thüringer Angler und Fischer wollen diesmal noch enger auf ihrem Gemeinschaftsstand zusammenrücken und durch gemeinsame Aktionen Zusammengehörigkeit demonstrieren.

Die Präsentation steht im 2005 Jahr unter dem Motto: „Angeln- mein Hobby“.

Im Rahmenprogramm und auf dem Stand sind dazu folgende Höhepunkte geplant:

- „Thüringer Fischstraße“ – Ausstellung von Präparaten heimischer Fischarten
- „Die Zukunft unserer Thüringer Gewässer“ – Wiederansiedlung heimischer Fischarten
- 1. Thüringer- Größen- Schätzwettbewerb einheimischer Fische
- Casting- Vorführungen mit der inzwischen 41- fachen Weltmeisterin Jana Maisel
- Künstler malen und präsentieren ihre Gemälde über das Fliegenfischen
- Rutenbauer in Aktion
- Bastelstraße für Angelzubehör
- Vorstellung von Friedfischmontagen durch das SÄNGER- Team
- Fliegenbinden zum Zuschauen und nachmachen

Natürlich gehört auch wieder unsere große Tombola zur Förderung der Jugendarbeit auf dem Programm. **Schon jetzt solltet Ihr für Euere Vereine die ermäßigten Eintrittskarten in der Geschäftsstelle bestellen, damit für Euere Besucher rechtzeitig genügend Karten zur Verfügung stehen.**



**Thomas Kubitz
Maler und Angler**



Jana Maisel 2004

Jugend- Ausbildungslager 2005 wieder in Saalburg

Auf mehrheitlichen Wunsch der Teilnehmer des letzten Jugendlagers geht's auch 2005 wieder nach Saalburg an die Bleilochtalsperre. Der Vertrag ist schon unterschrieben und nun hoffen wir natürlich auf Euere rechtzeitigen Teilnahmemeldungen für das nächste Jugendlager.

Termin ist der 10. – 12. Juni 2005

Was wird gegenüber 2004 im kommenden Jahr anders sein?

Zum einen hat die Auswertung ergeben, dass uns die gesamten Programmpunkte rund ums Casting einfach zuviel Zeit gekostet haben. Deshalb werden wir Casting für 2005 auf ein besonderes Highlight beschränken und zwar auf eine Schau- und Lehrvorführung von Jana Meisel, der inzwischen 41- fachen Weltmeisterin. Da gibt's bestimmt eine Menge abzuschauen.

Natürlich kann jeder nach Herzenslust neben dem offiziellen Programm in jeder freien Minute Wurfübungen machen, was irgendwann auch die Trefferquote am Wasser oder auf dem Sportplatz verbessern wird.

Neu ist, wie Ihr in der Überschrift gelesen habt, das Wort Jugend- **Ausbildungslager**.

Genau darauf wollen wir den Schwerpunkt legen, also unsere Jungangler auszubilden, d.h., sie mit dem nötigen Handwerkszeug und Wissen zu versehen, welches man rund ums Angeln und den Lebensraum der Fische braucht. Dass es dabei nicht streng und trocken wie in mancher Schulstunde zugeht, versteht sich von selbst.

Letztlich hat die Auswertung des vergangenen Jugendlagers ergeben, dass es sinnvoll ist, die Zahl der Betreuer auf ein notwendiges Mindestmaß zu beschränken und vor allem Betreuer auszuwählen, welche sich tatsächlich mit den Jugendlichen beschäftigen. Das Referat Jugendarbeit hat deshalb vorgeschlagen, jeweils 4 Jugendliche einem Betreuer zuzuordnen. Weitere Erwachsene können selbstverständlich bei eigener Kostentragung am Jugendlager teilnehmen.

Vielleicht habt Ihr über die Feiertage oder spätestens die Winterferien Zeit, Euch erste Gedanken über Euere Teilnahme im Juni 2005 zu machen.

Wir bitten Euch deshalb um eine erste unverbindliche Teilnahmemeldung bis zum 28. Februar 2005



Fisch des Jahres 2005

- Die Bachforelle -

Salmo trutta fario

Pressemitteilung des VDSF vom 01.11.2004

Der Verband Deutscher Sportfischer (VDSF) hat die Bachforelle zum Fisch des Jahres 2005 gewählt. Mit dieser Wahl hat unser rund 700 000 Mitglieder zählender Dachverband der Angler eine der wohl bekanntesten heimischen Fischarten gekürt. Der VDSF will jedoch nicht nur einen markanten und schönen Fisch der Öffentlichkeit vorstellen, sondern ebenso auf die aktuelle Gefährdung unserer Gewässer und ihrer Bewohner aufmerksam machen. Auch die Bachforelle zählt zu den bedrohten Tierarten.



Foto: Wolfgang Hauer

Bachforellen kommen in klaren, kalten, sauerstoffreichen Fließgewässern vor, aber auch in Seen bis zu einer Seehöhe von rund 1.500 Metern, wenn sie einen Zufluss mit Laichmöglichkeiten besitzen. Die Bachforelle sucht zur Laichzeit (Spätherbst und Winter) kleinere und kleinste Nebenbäche auf, um hier auf sandig-kiesigen, schnell durchströmten Flachwasserbereichen abzulaichen. Deshalb müssen die Bachsysteme durchgängig sein. Die Bachforelle liebt Verstecke und tiefe Stellen. Unterspülte Wurzeln, überhängende Büsche, große Steine im Wasser sind Anziehungspunkte. Aus begradigten Bächen verschwindet sie schnell. Auch gegen Verschmutzungen ist die Bachforelle empfindlich. Nur sehr selten taucht sie auch in großen Flüssen auf.

Die Verbreitung der Bachforelle erstreckt sich über ganz Mitteleuropa von Spanien bis Skandinavien. Außerdem kommt sie in Island, Nordafrika und im Kaukasus vor.

Ihre Nahrung besteht vorwiegend aus Krebsen, Würmern, Schnecken, Insekten und gelegentlich aus kleineren Fischen. Bachforellen erreichen meist eine Größe von 30 bis 60 cm und wiegen durchschnittlich 0,5 bis 2 kg. Bei entsprechendem Nahrungsangebot und größeren Wassertiefen können Bachforellen aber auch über 1 Meter lang werden und ein Gewicht von bis zu 9 kg erreichen. Die typischen Färbungsmerkmale sind ein dunkel-olivgrüner Rücken mit schwarzen Flecken und die roten Punkte auf den goldgelben Flanken. Zeichnung und Farbe können sich dem Hintergrund anpassen, so dass sie als Tarnung fast perfekt sind. Bis in die 1950-er Jahre war die Bachforelle noch überall häufig anzutreffen.

Gefährdungsursachen:

Durch die Regulierung und Verbauung unserer Flüsse und Bäche sind ihre natürlichen Lebensräume selten geworden. Viele Barrieren in Form von Staustufen und Wehren behindern die Bachforelle auf ihren Wanderungen und schneiden sie von ihren Laichrevieren ab. Außerdem finden viele von ihnen in den Turbinen von Wasserkraftwerken den Tod. Die Gewässerverschmutzung und der saure Regen haben ihrerseits dazu beigetragen, dass der Bachforelle heute höchstens noch 10 Prozent ihres ursprünglichen Lebensraumes bleiben. Seit Ende der neunziger Jahre werden zudem von Anglern aus Südbayern im Sommer und Herbst massive Bachforellensterben gemeldet. Mit einem groß angelegten Untersuchungsprogramm versuchen derzeit der Landesfischereiverband Bayern (LFV) und das Bayerische Landesamt für Wasserwirtschaft (LfW) den Ursachen auf die Spur zu kommen. Vieles deutet darauf hin das weder Giftstoffe, noch eine Fischkrankheit im klassischen Sinn in Frage kommen.

Dass die Bachforelle dennoch weit verbreitet ist, ist vor allen Dingen den Besatzmaßnahmen der Angler zu verdanken. Langfristig können solche Bemühungen aber nur zum Erfolg führen, wenn sie von grundlegenden Verbesserungen begleitet werden. Das bedeutet, wir brauchen naturnahe, durchgängige und strukturreiche Fließgewässer sowie eine hohe Wasserqualität. Nur dann hat die Bachforelle eine Chance wieder zum normalen Inventar unserer heimischen Naturlandschaft zu werden.

Verband Deutscher Sportfischer e.V.
V.i.S.d.P. Wolfgang Düver
Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Offenbach, den 1.11.2004

